



## Besuch der Gedenkstätte Hadamar

Am 10.02.2023 fuhr die Klasse 9.5 zur Gedenkstätte in Hadamar, um die ehemalige Tötungsanstalt zu besichtigen, die an die Verfolgten und Ermordeten der nationalsozialistischen Euthanasie erinnert.

Vor dem Besuch der Gedenkstätte haben wir uns im GI- Unterricht mit dem 2. Weltkrieg beschäftigt und wir haben uns in diesem Zusammenhang über die Gedenkstätte Hadamar informiert.

In der Gedenkstätte in Hadamar wurden von 1934 bis 1941 etwa 15 000 unheilbar Kranke und geistig behinderte Menschen umgebracht. Das Arzt- und Pflegepersonal war dafür zuständig. Um die Massenmorde zu verharmlosen, nutzten die Nationalsozialisten die Begriffe „schöner Tod“ (Euthanasie) und „Gnadentod.“

Die Menschen wurden vergast, ausgehungert, durch Spritzen oder durch eine Überdosis von Medikamenten ermordet. Danach wurden die Leichen verbrannt oder begraben.

Bei unserem Besuch in der Gedenkstätte wurden uns die Gaskammer, der Ofen und die Garage, in der die Busse ankamen,

gezeigt. Neben dem Ofen waren ein kleiner Gang und eine glänzende Stelle, die lackiert wurde, damit die Täter die Leichen besser ziehen konnten. Diesen Schleifweg von der Gaskammer zum Schmelzofen zu sehen, hat uns sehr erschreckt.

Uns hat auch sehr überrascht, dass die Gaskammer ziemlich klein war (8m<sup>2</sup>). Wir können uns nicht vorstellen, dass in diesen kleinen Raum 50 Menschen hereingepasst haben und dass etwa 15 000 dort gestorben sind.

Außerdem wurde uns viel über die Lebensgeschichten der Opfer erzählt. Am Ende der Führung gingen wir auf den Friedhof, der auf einem kleinen Berg liegt. Dort wurden die Ermordeten in Massengräbern verscharrt.

Sehr nachdenklich fuhren wir zur Schule zurück, wo wir die Eindrücke des Vormittags besprachen.

*Geschrieben von der Schülerin Aria Koxhaj,  
Klasse 9.5*